



STARS



. Namibia

. Kinderarmut in Deutschland

. 16.580,41 Euro - E-Bay-Auktion ein voller Erfolg

| | |
|---|--------------|
| Inhaltsverzeichnis | Seite 2 |
| Grußwort Petra Lustenberger | Seite 2 |
| Grußwort Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Frau Heidemarie Wieczorek-Zeul | Seite 3 |
| Grußwort Frau Angelika Munck Bürgermeisterin von Hochheim/Main | Seite 3 |
| 16.580,41 Euro E-Bay-Auktion ein voller Erfolg | Seite 4 |
| Namibia Kinderprojekte | Seiten 5 & 6 |
| Gemeinsam gegen Kinderarmut | Seite 7 |
| Helmut Roleder - 1. Botschafter unserer Stiftung | Seite 7 |
| Vorstellung Partnerorganisation „Förderkreis für Brasilien“ | Seiten 8 & 9 |
| Vielen Dank an alle Spender | Seite 9 |
| Ein afrikanisches Märchen „Ben Sadok und die junge Palme“ | Seite 10 |
| Unsere Sponsoren „Flohmarkt“ | Seite 11 |
| Impressum | Seite 11 |
| Unsere Sponsoren | Seite 12 |

Liebe Leserinnen und Leser,

„Stars“ haben wir unser Magazin genannt und damit einen Titel gewählt, der gleichermaßen für unsere Spender und unsere hilfsbedürftigen Kinder gilt. In diesem nun halbjährlich erscheinenden Magazin berichten wir über unsere Arbeit, unsere Projekte, über die Menschen die uns diese Hilfestellung durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglichen und wir geben unseren Spendern und Spenderinnen Auskunft über die Verwendung der Spendengelder. Wir berichten über die Menschen, die vor Ort für uns tätig sind und über die vielen Kinder die unsere Hilfestellung benötigen.



Das Magazin ist kostenlos und wird für die Stiftung kostenneutral erstellt. Jede Ausgabe hat ein Schwerpunktthema und der Blick geht auch zu unseren Partnerorganisationen die ebenfalls gute Arbeit leisten. Auch ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Projekte der Öffentlichkeit in unserem Magazin vorzustellen. Nur gemeinsam können wir dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen in aller Welt neue Hoffnung zu geben.

Firmen erhalten in der nächsten Ausgabe die Möglichkeit, uns mit einer Anzeige in diesem Magazin zu unterstützen und somit aktiv mitzuhelfen die Not zu lindern. Wir wissen, dass unsere Hilfestellung durch die finanzielle Zuwendung vieler Menschen ermöglicht wird. Wir danken unseren Spendern und unseren Spenderinnen für ihren solidarischen Beitrag, das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns über neue interessierte Menschen.

Nun viel Spaß beim Lesen und wir grüßen Sie mit den besten Wünschen.

Ihre

Petra Lustenberger



**Wie können
Sie helfen ?**

Jede Spende hilft und unterstützt uns bei der Aufgabe, Notleidenden zu helfen. Überweisen Sie auf unser Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 700 20 500) - Konto-Nr. 375 0820 082 oder Mainzer Volksbank (BLZ 551 900 00) - Konto-Nr. 660 739 012.



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Petra Lustenberger,

Kinder sind unsere Zukunft – das ist in unseren Partnerländern nicht anders als bei uns. Kinder sind außerdem zumeist ganz besonders betroffen von sozialen Missständen wie Armut, Hunger und Krieg. Sie verdienen deshalb unsere besondere Fürsorge und unseren Schutz.

Genau hier setzt das Engagement der Petra-Lustenberger-Stiftung mit ihren vielen Vorhaben in der ganzen Welt an. Die Stiftung verrichtet dabei vorbildliche Arbeit, denn Sie leistet Hilfe zur Selbsthilfe in dem Sie vor allem in den Bereichen Gesundheit, Ausbildung, Ernährung und Unterkunft aktiv ist. Ich danke der Petra-Lustenberger-Stiftung deshalb sehr herzlich für Ihr tolles Engagement!

Ich finde es wunderbar, dass sich die Stiftung entschieden hat, in ihrem neuen Magazin „Stars“ über ihre Arbeit zu berichten. Dadurch werden noch mehr Menschen über die prekären Lebenslagen vieler Kindern informiert und gleichzeitig werden den Leserinnen und Lesern ganz praktische Wege aufgezeigt, wie sie Kindern helfen können.

Ich freue mich zudem, dass die erste Ausgabe von „Stars“ Namibia als Schwerpunktthema gewählt hat. Namibia ist ein wichtiges Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Durch unsere enge Zusammen arbeit möchten wir auch unserer besonderen historischen Verantwortung gegenüber den Menschen in Namibia gerecht werden.

Ich wünsche der Petra-Lustenberger-Stiftung weiterhin viel Erfolg und dem Magazin „Stars“ einen tollen Start!

Mit freundlichen Grüßen

Heidemarie Wieczorek-Zeul
Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt viele Situationen von Not und Elend unter denen besonders Kinder leiden müssen und daneben gibt es ebenso viele Gründe warum Kinder, die scheinbar nicht in einer aktuellen Notsituation sind, unsere Hilfe brauchen. Und nicht nur in den Entwicklungsländern, sondern auch in Europa und bei uns in Deutschland benötigen Kinder Hilfe und Unterstützung.

Kinder in aller Welt brauchen engagierte Menschen die nicht nur praktische Hilfe leisten, sondern auch dafür sorgen, dass Kinder eine Lobby haben. Sie brauchen Organisationen wie die „Petra-Lustenberger-Stiftung“, die sich schon seit vielen Jahren konsequent dafür einsetzt, die Lebenssituation von Kindern in aller Welt zu verbessern.

Natürlich ist die Stiftung, um diese Arbeit leisten zu können, auf Spendengelder und das Vertrauen derer, die ihr die Gelder zur Verfügung stellen angewiesen. Deshalb ist diese neue Idee, zweimal im Jahr ein Magazin heraus zu bringen das über die Kinder und die Projekte der Stiftung berichtet, auch so wichtig.

Ich bedanke mich sehr herzlich für die bisher geleistete Arbeit, wünsche der Stiftung weiterhin viel Erfolg und hoffe, dass dieses Magazin dazu beiträgt auch in Zukunft viele Menschen davon zu überzeugen, wie wichtig und hilfreich jede Spende ist.

Ihre,

Angelika Munck

Versteigerung war erneut ein voller Erfolg

Wolfgang Niedecken von BAP zog die Hose aus.



Petra Lustenberger und Christian Keck bei der Scheckübergabe

Die alljährliche Versteigerung von Sachspenden vieler Prominenter war ein voller Erfolg.

Wolfgang Niedecken von BAP zog die Hose für den guten Zweck aus. Steffi Graf und Dirk Nowitzki zogen wieder einmal die Schuhe aus. Bernhard Langer gab seinen Golfschläger aus der Hand und Fabian Hambüchen zog sein Trikot aus. Viola Bauer, Steffi Nerius, Peter Schlieckenrieder, Alexander Herr und der THW Kiel ebenfalls. Der Fechter Peter Joppich stellte seine Original-Metallweste vom letzten Weltcup zur Verfügung.

Die Fans vom VfB Stuttgart waren besonders auf ihre Kosten gekommen. Da die Stiftung in Stuttgart ihren Botschafter und Ex- Fußballprofi hat, wurde kurzerhand die komplette Fußballmannschaft zwecks Signierung von Trikots etc. eingespannt.

Der Botschafter der Stiftung, Herr Helmut Roleder, trennte sich von Gegenständen aus seiner Zeit als Fußballnationalspieler sowie von Sachen von der Europameisterschaft 1984. Wahre Raritäten sind hier zu haben. So z..B. eine Postkarte mit den Unterschriften von Rummenigge, Toni Schumacher, Stielike, Förster, Matthäus.



Aus der Welt der Stars und Sternchen sind Nina Ruge, Udo Lindenberg, Hannes Jaenicke, Nicole, Boris Becker, Udo Jürgens, J.B. Kerner, Andrea Sawatzki mit dabei gewesen.



Das ZDF war ebenfalls vertreten mit Dieter Kürten, Wolf von Lojewski und Klaus Kleber. Politisch Interessierte konnten Ihr Zuhause mit einer Original-Pfeife von Peter Struck schmücken oder bei einem Souvenir von Guido Westerwelle, Peer Steinbrück, Dr. Heiner Geißler, Kurt Beck oder Christian Ströbele zugreifen. Auch die Bundeskanzlerin ist mit einer Sachspende dabei gewesen.

Kinder freuen sich über Geschichten aus dem „Fliegenden Klassenzimmer“ signiert und gestiftet von der Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen. Die Bundesentwicklungsministerin, Frau Dr. Wiczorek-Zeul packte ebenfalls wieder ein großes Paket.

Roger Federer, die Nummer eins der Weltrangliste ist auch mit von der Partie. Und Gratisstunden für Tennisbegeisterte bekam man in München von Angelika Bachmann.

Aus U.S.A. sandte Detlef Schrempf aus dem NBA – Team einen signierten Ball und Clint Eastwood, Peter Falk alias Colombo, David Copperfield, Tony Curtis und weitere Hollywood Größen signierten Farbfotos.



Unterstützt werden mit dieser Aktion Kinderprojekte in Namibia.





Entwicklungshelferin Jutta Rohwer in Namibia im Einsatz

Kinderprojekte in Namibia

Die Petra Lustenberger Stiftung - Hilfe für Kinder in Not - leistet konstruktive gezielte Hilfe für sozial benachteiligte oder kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien unabhängig von Staatszugehörigkeit, Religion oder Rasse. Die Ziele sind weiterhin: Die Entwicklung neuer Lebensperspektiven durch aktive Solidarität mit sozial Ausgegrenzten. Die bisher ins Leben gerufenen Projekte binden lokale Partner und Teilnehmer direkt vor Ort in Planung und Durchführung der Projekte mit ein. Die geleistete Unterstützung äußert sich in sofortiger Hilfe durch direkte Maßnahmen und ruft langfristig zur Selbsthilfe auf. Die Maßnahmen sind so angelegt, dass den Notdürftigen Hilfsmittel gegeben werden, die ihnen langfristig ein selbstverantwortliches Leben aus eigener Kraft ermöglichen.



Man braucht sehr wenig Startkapital, um den Grundstein zur Selbsthilfe zu legen, wenn man auf einen großen Verwaltungsaufwand verzichtet. Die Stiftung lebt ausschließlich von gesammelten Spenden, die unmittelbar den Projekten zufließen. Hier bei diesem Projekt war der finanzielle Aufwand sehr groß. Aber die Stiftung wurde von sehr vielen Spenden aus der interessierten Bevölkerung unterstützt und ist dafür sehr dankbar. Die ehrenamtliche Arbeit deutscher ausgebildeter Entwicklungshelfer, mit denen die Stiftung als Ansprechpartner in direktem Kontakt steht, garantiert die Umsetzung der Projekte. Diese sprechen immer auch die Landessprache und leben vor Ort.



Unter diesen Aspekten haben wir bereits eine **Suppenküche** für 150 Kinder gebaut, einen **Kindergarten** angegliedert. In Rehoboth, einem kleinen Ort nahe Windhoek/ Namibia wird eine **Tagesstätte** für behinderte Kinder erstellt bzw. wurde bereits 2007 in Betrieb genommen.

Die Projekte gründen sich in sehr viel Eigeninitiative aller Beteiligten und haben eine gesunde Eigendynamik entwickelt. So wurde kurzum bei der Erstellung des Behindertenzentrums von den betroffenen Eltern und den Dorfbewohnern Hand angelegt. Jeder hilft unentgeltlich mit – so gut er kann. Die Stiftung spendiert das Mittagessen. Die Stadt Rehoboth das Grundstück.



Bilder aus unserem Selbsthilfeprojekten in Namibia



Ein Grundsatz ist: überschaubar bleiben und persönliche Kontakte zur Umsetzung kultivieren. Die Menschen, die sich für die Entwicklungsprojekte einsetzen, handeln selbstverantwortlich. Alles läuft auf freiwilliger Basis. Dadurch bringt sich jeder mit all seinen Fähigkeiten authentisch ein. Humanitäre Hilfe bedeutet für die Stiftung: Hilfe zur Selbsthilfe leisten, die Achtung vor den Bedürftigen wahren und sie nicht mit der geleisteten Unterstützung zu demütigen, deren Kultur und Neutralität zu respektieren und langfristig entwicklungspolitische Ziele zu verfolgen. Die Bedürftigen werden in die

Umso wichtiger ist es, durch diese Kindertagesstätte den Eltern und auch Müttern die Möglichkeit zu geben, Ihr behindertes Kind tagsüber versorgt zu wissen und sich um ihren Lebensunterhalt zu kümmern. Hier wurde, wie auch bei anderen Projekten, die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt, die Bedürftigen in die Gestaltung der Projekte von Anfang an mit einzubeziehen. Wenn sie als Gleichberechtigte mit am Planungstisch sitzen, wächst die Begeisterung und damit das Engagement für das Projekt. Umgesetzt wird es dann in kulturell authentischer Form.



Planung und Umsetzung verantwortlich mit einbezogen. Das garantiert genügend Eigeninitiative zum langfristigen Erfolg der Projekte. Namibia zählt zu den jüngsten Nationen Afrikas. Die Bevölkerung ist lediglich durch die Familie sozial abgesichert. Die Bewohner der ländlichen Gebiete sind unterversorgt. Aids und Unterernährung sind auf dem Vormarsch. Die Bevölkerung setzt sich hauptsächlich aus allein erziehenden Müttern mehrerer Kinder zusammen.

Hinzu kommen die Waisenkinder verstorbener Familienangehöriger. Meist ohne Schulbildung ist es den Frauen nahezu unmöglich, einen Beruf auszuüben.

Wie können Sie helfen ?

Jede Spende hilft und unterstützt uns bei der Aufgabe, Notleidenden zu helfen. Überweisen Sie auf unser Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 700 20 500) - Konto-Nr. 375 0820 082 oder Mainzer Volksbank (BLZ 551 900 00) - Konto-Nr. 660 739 012.

Beim Thema „Bekämpfung der Kinderarmut“ entsteht in unseren Köpfen das Bild von Straßenkindern in den Favelas von Mittel- u. Südamerika oder von hungrigen Kindern in Afrika. Das sind genau die Aufgaben die wir uns gestellt haben und denen wir bisher erfolgreich entgegen wirken konnten.

Der Begriff „Kinderarmut“ hat in Europa und insbesondere in Deutschland eine andere Bedeutung als in einem Schwellen- oder Entwicklungsland. Immer wieder stoßen wir hier auf materielle und seelische Not, im nahen Umfeld wie in der globalen Perspektive.

Kinderarmut lässt sich nicht nur am Einkommen festmachen. Kinder aus armen Familien werden oft benachteiligt und ausgegrenzt. Neben dem Mangel an materiellen Dingen fehlt es oft an Zuwendung, Erziehung und Bildung.

Kinder aus armen Familien haben häufiger gesundheitliche Probleme – verursacht durch falsche oder schlechte Ernährung. Jedes zehnte Kind lebt hierzulande in relativer Armut. 40 % der Kinder von Alleinerziehenden in Deutschland sind arm. Das heißt aber nicht, dass sie die einzigen Armen sind. Kinderreiche Familien, sehr junge Eltern und arbeitslose Eltern gehören ebenfalls dazu.

Armut bedeutet für die Kinder vor allem Einschränkung, Verzicht und Ausgrenzung als fundamentale Erfahrung. Die möglichen Folgen sind geringes Selbstwertgefühl, Einsamkeit und Resignation.

Diese Erfahrungen gefährden nicht nur das Niveau ihrer Schulbildung und später ihrer beruflichen Bildung. Die Beeinträchtigung der Entwicklung kann die eigene Identität dauerhaft schädigen.

Die Häufung mehrerer Faktoren bzw. die Situation der Eltern wie geringes Einkommen, mangelhafte Bildung, schlechte Ernährung etc. stehen in einer wechselseitigen Beziehung. Sie bauen aufeinander auf, verstärken sich und bedingen sich gegenseitig. Ein Teufelskreis, aus dem sich Arme nur schwer befreien können und die Kinder die Leidtragenden sind.

Wir müssen uns daran messen lassen, wie wir mit den Kindern hier in Deutschland umgehen. Wir meinen, es ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Verantwortlichen, dafür Sorge zu tragen, dass Kinder geschützt, beschützt, gestärkt und gefördert werden. Denn eine Gesellschaft, die insbesondere ihre Kinder in einen Kreislauf von Armut, Ausgrenzung, Verrohung und dann Resignation drängt, hat keine Zukunft.

Wir haben hier einige Initiativen gestartet und leisten für betroffene Familien direkte Hilfe. Mit Rücksicht auf die Betroffenen haben wir auf die Veröffentlichung von Bildmaterial verzichtet. Sie haben jedoch die Möglichkeit, sich direkt bei einem persönlichen Gespräch über diese Projekte zu informieren. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns ein Mail zwecks Terminvereinbarung und weitere Informationen.

Petra Lustenberger Stiftung
Rüdesheimer Strasse 40
65239 Hochheim

Telefon (06146) 907897
Telefax (06146) 907898

Internet:
www.petra-lustenberger-stiftung.de
E-Mail:
info@petra-lustenberger-stiftung.de

Hier danken wir ganz besonders den ehrenamtlich Tätigen für ihren unermüdlichen Einsatz und Engagement:

Horst Breunig, Irmgard Brück, Doris Fichtner, Helga Götz, Thora Krappek, Therese Lippa-Ramm, Waltraud Mantel und Ingrid Rothe sowie der Stadt Hochheim/M..

Helmut Roleder 1. Botschafter unserer Stiftung

Helmut Roleder, ehemaliger Fußballprofi und Nationaltorhüter. Von 1972 bis 1986 absolvierte er 280 Bundesligaspiele. 1984 wurde Helmut Roleder mit dem VfB Stuttgart deutscher Fußballmeister und stand im Kader der Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft. Heute tritt Helmut Roleder als Referent, Businessstrainer und Autor auf und gestaltet Unternehmens- und Marketingkonzepte.

Als 1. Botschafter repräsentiert er die Stiftung im Großraum Stuttgart. Bei der alljährlichen Versteigerung von Prominenten-Sachspenden steuerte er aufgrund seiner Popularität einige hochkarätige Sachspenden bei. Unermüdlich wirbt er in seinem Umfeld für Spenden und informiert die dortige Presse über die aktuellen Projekte und Aktionen.



Petra Lustenberger und Helmut Roleder

Vorstellung unserer Partner Heute: „Förderkreis für Brasilien“

Dazu schreibt die Initiatorin Marita Mallmann:

Wie alles begann, daran erinnern wir uns so gut wie gestern.

Die Brasilienrundreise einer kleinen befreundeten Reisegruppe im Jahre 1991 wurde zum Auslöser einer Projektpartnerschaft. Neben all den Schönheiten des riesigen Landes wollten wir nämlich auch „hinter die Kulissen“ schauen, um einen Einblick in die Lebensrealität der Ärmsten zu gewinnen.

Dass dieser Tag eine solche Herausforderung für uns persönlich mit sich bringen würde, ahnte damals allerdings noch niemand von uns. Heute aber wissen wir: **Nur was wirklich tief bewegt, bringt Bewegung.** Das Gesicht der Favela Sta. Terezinha, die zum Teil schwerst unterernährten Säuglinge und Kleinkinder im Zentrum Frei Tadeu haben uns zutiefst schockiert, aber auch motiviert. So viel menschliches Leid hautnah und mit allen Sinnen wahrzunehmen, ließ uns nicht mehr los.



Von der Petra Lustenberger Stiftung betreute Schwangere

So gründeten wir nach unserer Rückkehr aus Brasilien spontan den Förderkreis. Gundie Schneider, eine Deutsch-Brasilianerin, die zur Zeit unseres Besuches dort als Entwicklungshelferin des

Deutschen Entwicklungsdienstes arbeitete und uns begleitete, war und ist bis heute die wichtigste Kontaktperson vor Ort.

Kurzer Einblick:

Auch wenn es in Deutschland mehr und mehr Hilfsbedürftige gibt und vieles auch bei uns offensichtlich im Argen liegt, so ist ein Vergleich mit den sozial Benachteiligten in Brasilien nicht möglich. Garantiert bei uns der Staat bestimmte Leistungen, die zum Leben und für unsere Gesundheit notwendig sind, so gibt es in Brasilien keinerlei Sicherheit. Viele Menschen, die oft aus der Dürre des Nordostens in die Millionenstädte fliehen in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben, können sich auf keinerlei Unterstützung des Staates verlassen.

Mehr als ein Viertel der gesamten Bevölkerung Brasiliens lebt deshalb in Elendsvierteln ohne jegliche Absicherung oder Förderung und die meisten müssen tagtäglich aufs Neue ums nackte Überleben kämpfen.

Der Teufelskreis, der in den Favelas die Zukunft der meisten Kinder und Jugendlichen fest im Griff hat, ist ohne Hilfe von außen kaum zu durchbrechen.

Kinder und Jugendliche prostituieren sich, putzen Schuhe, sammeln Müll, betteln, stehlen oder arbeiten als Boten für Dealer, verkaufen Drogen im Auftrag ihrer Bosse, arbeiten, leben und sterben auf der Straße. Sie schnüffeln hungerstillenden Schusterleim, leiden unter den Folgen der permanenten Unter- und Fehlernährung. Schulbesuch wird so zum Luxus, Familien zerfallen, Kinder bekommen Kinder.

Diesen Heranwachsenden eine bessere und gerechtere Zukunft zu ermöglichen, macht sich der Förderkreis bis heute zur Aufgabe. Was mit Hilfe vieler treuer Unterstützer erreicht werden



Das Team vor Ort in Brasilien

konnte hier in kurzen Stichpunkten:

Die Renovierung und der Ausbau einer kleinen Schule, die Aussicht auf eine Mahlzeit und Schulkleidung bei Unterrichtsbesuch füllte in Windeseile die 3 Schulräume. 600 Kinder, die schichtweise zum Unterricht kommen müssen, weil sonst der Platz nicht reichte, waren die ersten Schritte in die richtige Richtung.

Frauen aus der Favela selbst wurden zu Gesundheitshelferinnen ausgebildet und leisten Aufklärungs- und Beratungsarbeit im eigenen Umfeld. Die Gesundheitsstation wurde ausgebaut und erweitert und ein Papierrecycleprojekt entstand, das 200 Kindern ein kleines Zubrot ermöglicht. Im Unterernährungszentrum begannen Jugendliche neben dem Schulbesuch ein einjähriges Praktikum. Mit dem kleinen Lohn unterstützen sie ihre Familien, ihr erlerntes Wissen können sie für sich selbst nutzen und im Umfeld weitergeben.

Die Geburtsstunde der Gruppe AdoleScER

Aus den Erfahrungen und Entwicklungen der ersten Jahre heraus gründeten im Oktober 2000 einige Fachkräfte die kleine Organisation „AdoleScER, (zu deutsch „Heranwachsen“). Diese gilt mittlerweile als wegweisend in der Ausbildung von Jugendlichen aus Elendsvierteln im Nordosten Brasiliens. Die kleine gemeinnützige Organisation arbeitet derzeit mit jungen Menschen aus 13 Favelas der Millionenstadt Recife.

Ein Team von Fachkräften vermittelt diesen Heranwachsenden Informationen und Erfahrungen, die ihnen helfen, trotz schwierigster Startbedingungen zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und gemeinschaftsfähigen Bürgern zu werden.

Wissensvermittlung zu Themen wie: Schwangerschaftsverhütung, Aidsprophylaxe, Ernährung und Gesundheit, Umweltschutz, Bürgerrecht, kulturelle Identität und ein gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander sind neben der Auffüllung schulischer Lücken und Computerkursen wichtige Grundlagen, um nach der Ausbildung als qualifizierte jugendliche Informationsvermittler tätig sein zu können.

Jugendliche-Informations-Multiplikatoren

Es besteht eine immense Nachfrage auf einen Ausbildungsgang zum „Jugendlichen – Informations – Multiplikator.“ Spenden aus dem „Förderkreis für Brasilien“ ermöglichen diesen Jugendlichen ein kleines Stipendium sowie eine gesunde Ernährung und bieten damit die besondere Chance, dem Teufelskreis von Armut und Unwissenheit entrinnen zu können. Viele Jugendliche haben dadurch bereits den Weg in eine bessere Zukunft gefunden. Und noch viele träumen davon; Vorbilder statt Bandenführer zu werden.



Jugendliche in den Elendsvierteln

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Marita Mallmann
Rüdesheimer Str. 6 d
65239 Hochheim
Telefon (06146) 84 28 0

Vielen Dank

Wir danken an dieser Stelle den vielen Spendern und Spenderinnen, die uns mit großen und kleinen Spenden unterstützen. Wir wissen das sehr zu schätzen. Auch an die Presse unseren herzlichen Dank für die Berichterstattungen und Reportagen. Ebenso an die Stadt Hochheim und an den Magistrat der Stadt Hochheim. Den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und allen die uns in irgendeiner Weise direkt und indirekt unterstützen. Ohne die Hilfestellung einer Vielzahl von Institutionen, Firmen und Spendern wäre es nicht möglich bereits nach kurzer Zeit so vielen Kindern zu helfen.

Unsere Stiftung hat keine Kosten hinsichtlich Porto, Büromaterial, Telefon, etc. Alle Kosten werden von Sponsoren getragen. So wie diese für Sie kostenlose und für uns kostenfreie Informationsbroschüre. Ebenfalls gibt es keine Personalkosten. **Alle Arbeiten werden in ehrenamtlicher Tätigkeit erledigt.** Auch unsere Entwicklungshelfer arbeiten für unsere Stiftung ehrenamtlich. Die eingehenden Spendengelder werden für die einzelnen Projekte direkt verwendet. In der nächsten Ausgabe erhalten wir fachliche Unterstützung von Ulla Janascheck. Sie wird in Zukunft unsere Sponsoren interviewen und unser Magazin mit einigen Beiträgen bereichern. Sie ist Autorin und redaktionelle Mitarbeiterin bei verschiedenen Fachmagazinen wie Meridian, Astrolog, Weltensfrau und bei dem Co'med – Verlag hier in Hochheim.



Ulla Janascheck

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Petra Lustenberger



Unser Dank gilt auch der evangelischen Konfirmandengruppe 2007 hier in Hochheim.



Ein afrikanisches Märchen

Ben Sadok und die junge Palme

Ben Sadok, ein finsterner Mann, wanderte durch eine Oase. So düster war sein Wesen, dass er alles Schöne und Gesunde verderben wollte. Daran hatte er Spaß. Er traf auf eine junge Palme am Rand der Oase. Sie wuchs und gedieh prächtig. Leider stach er sich mit einem ihrer Palmwedel ins Auge. Zornig nahm er einen schweren Stein und legte ihn der Palme mitten in die Krone hinein. Hämisch lachend ging er weiter und beglückwünschte sich zu seiner Heldentat.



Die junge Palme versuchte sich zu schütteln, zu biegen, die Last wieder abzuwerfen. Vergeblich. Zu genau lag der Stein in der Krone. Da ließ der Baum seine Wurzeln tiefer in die Erde hinein wachsen und versuchte sich gegen die Last anzustemmen. Die Wurzeln wuchsen so tief, dass sie die verborgene Wasserader der Oase erreichten. Der Stamm stemmte den Stein so hoch, dass die Krone der Palme weit hinauf wuchs. Unter ihr lagen die Schatten der anderen Wüstenpflanzen über ihr erstreckte sich ungehindert das freie Blau des Himmels. Das kühle frische Wasser aus der Tiefe und die lichte Sonne aus der Höhe ließen die Palme groß und stark werden. Sie wurde zu Königin der Oase.



Jahre später kehrte Ben Sadok zum Ort seiner Untat zurück. Er freute sich schon missgünstig auf den Anblick des Krüppelbaumes. Wie recht er diesem getan hatte! Er suchte und suchte, doch war in der ganzen Oase kein Krüppel zu finden. Da neigte die königliche Palme ihr Haupt, zeigte ihm den Stein und sprach: „Ben Sadok, ich danke dir. **Deine Last hat mich stark gemacht.**“

Unsere Sponsoren - Flohmarkt

Von Sandra Hörbelt

In jedermanns Keller/Speicher/Abstellraum sammelt sich über´s Jahr so einiges an - in meiner Familie ist das Kleidung, Spielzeug, ungeliebte Geschenke, Schnickschnack. Was fängt man mit diesen Dingen an? Sobald sie in irgendeiner Kiste verschwinden weiß man, daß man sie 5 Minuten später vergessen hat. Sie nehmen Platz weg.

Sie haben Geld gekostet, haben aber keinen Wert mehr, weil sie nicht genutzt werden.

Um Platz und Wert zu schaffen, werden deshalb bei der Familie Hörbelt jedes Jahr einmal die Ärmel hochgekrempt, das Auto wird samstags abends bepackt, und Sonntagmorgen geht´s dann zum Flohmarkt - ein Riesenerlebnis! Großmutter, Mutter, Tanten, Cousins, Bruder und Schwägerin sind mit eigenem Stand mit von der Partie, es gibt Nudelsalat und Hackbällchen, lauwarmer Getränke, und einen Sonnenschirm gegen die Hitze.

Von früh um 7.00 bis nachmittags um 4.00 wird dann munter gehandelt - alles soll weg, sonst muß man es ja wieder einpacken und mitnehmen. Und abends kann sich die erfolgreiche Händlerin über den Gegenwert einer neuen Handtasche, einer Reparaturrechnung oder Urlaubstaschengeld freuen.

Dieses Jahr war es ein bisschen anders. Einige Wochen vor dem großen Termin habe ich bei Freunden, Verwandten und Arbeitgeber um „Spenden“

gebeten, damit mein Auto auf jeden Fall bis unter die Decke voll würde - falls der eigene Keller nicht genug hergeben würde. Es kamen getragene und ungetragene Schuhe und Kleidung, alte Autoradios, und jede erdenkliche Sorte von Nippes zusammen.

Zu jedem einzelnen Teil, das verkauft wurde, habe ich mein Sprüchlein aufgesagt: „Sie geben für einen guten Zweck, der gesamte Betrag geht an ein Projekt zur Unterstützung von bedürftigen Kindern nach Namibia“. Die Reaktionen der Käufer waren - abgesehen von der Freude über die neue Errungenschaft - sehr verschieden. Manche haben aufgehört zu handeln, waren begeistert und haben sogar ein bisschen mehr gezahlt als verlangt. Viele haben ungläubig geschaut, der Rest erschien gleichgültig.

Mein persönlicher Erfolg:

Die Staubfänger werden jetzt von anderen gerne genutzt. Ich habe wieder Platz im Keller. Und natürlich das Wichtigste: Es sind 400 Euro zusammengekommen, die auf dem Konto der Petra-Lustenberger-Stiftung gelandet sind und für Kinder in Namibia verwendet werden, die nicht das Glück

haben, in ein reiches Land hineingeboren zu werden, und jeden Tag um ihr eigenes Überleben kämpfen müssen.

Jeder einzelne Handel hat mir Spaß gemacht. Jeder einzelne eingenommene Euro hat mich stolzer gemacht.

Ich bin nicht der Meinung, daß das Spenden uneigennützig ist, sondern im Gegenteil wunderbar egoistisch, denn das großartige Gefühl danach hält lange! Was können einem dagegen eine weitere Handtasche, eine geschenkte Reparaturrechnung, oder ein paar Essen auswärts bedeuten?



Impressum:

Petra Lustenberger für die Petra Lustenberger Stiftung | Rüdeshheimer Strasse 40 | 65239 Hochheim
Telefon (06146) 907 897 | Telefax (06146) 907 898

Internet: www.petra-lustenberger-stiftung.de | E-Mail: info@petra-lustenberger-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt: Petra Lustenberger. Das Magazin ist kostenlos und für die Stiftung kostenneutral erstellt. Weitere Exemplare unter Telefon (06146) 907 897 oder info@petra-lustenberger-stiftung.de

Auflage: 2.500 Exemplare | **Erscheinung:** halbjährlich

Sitz der Stiftung: Sollner Strasse 43 in 81479 München | Finanzamt München 848/22980

Hier einige Sponsoren

Dental - Future GmbH aus Hochheim

Die Firma Dental-Future GmbH aus Hochheim macht nicht nur Hollywood Zähne sondern auch die Aktiven der Petra Lustenberger Stiftung glücklich. Bereits seit Bestehen der Stiftung unterstützen die beiden Geschäftsführer von Dental-Future GmbH, Elsgit Voss und Erik Hillmann die gute Sache.

Zusätzlich hat sich die Geschäftsführerin Elsgit Voss noch einen hervorragenden Namen als Künstlerin gemacht. Bei diversen Vernissagen zeigt sie eindrucksvoll, was aus einer Symbiose von Kunst und Handwerk entstehen kann. Ihre Bilder werden in der Kunstszene sehr geschätzt und sind unter Kennern hoch begehrt. Kürzlich spendete die Künstlerin ihr Werk „Der Morgen danach“ der Stiftung.

Hier wird noch ein potenzieller Käufer für das Bild gesucht. Der Erlös wird den Projekten „Kinderarmut in Deutschland“ zugute kommen. Weitere Informationen unter Tel. 06146 – 90 7897.



Elsgit Voss, Petra Lustenberger und Erik Hillmann



Elsgit Voss und Petra Lustenberger vor dem gespendetem Bild „Der Morgen danach“.



Das Bild, aufgenommen von der Firma Iris Schmitz Fotografie, zeigt Frau Ingrid Frankenberger und Frau Stefanie Eifel (Kosmetikinstitut Eifel) mit Frau Petra Lustenberger

Unterstützung für Babykorb in Brasilien

Zwischenzeitlich freut sich die Petra Lustenberger Stiftung - Hilfe für Kinder in Not - über die immer zahlreicher werdenden Geldspenden und Zuwendungen anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen Ereignissen.

So konnte das in Hochheim ansässige Kosmetikinstitut Stefanie Eifel einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro anlässlich des 25-jährigen Bestehens an die Stiftung übergeben.

Bei der Stiftung ist man darüber sehr glücklich und hofft auf weitere Spenden solcher Art.



Dr. Gerold Buschlinger

Herr Dr. Gerold Buschlinger vom Notariat Buschlinger, Claus und Partner in Wiesbaden ist ein engagierter Unterstützer der Stiftung. Ob Brasilien, Namibia oder die Kinderarmut in Deutschland – alle Selbsthilfeprojekte der Stiftung werden mit einer Anschubhilfe großzügig unterstützt.

Schreinerei Frank in Hackenheim

Wolfgang Frank, Inhaber der Schreinerei Frank in Hackenheim bei Bad Kreuznach, unterstützt regelmäßig die Stiftung mit einer Spende. So konnten schon einige Selbsthilfeprojekte in den letzten zwei Jahren verwirklicht werden.



Eifinger Immobilien

Seit Gründung der Stiftung unterstützt die Firma Eifinger – Immobilien aus Hochheim die Stiftung. Jedes Jahr zu Weihnachten wird auf die Verteilung von Werbegeschenken an Kunden verzichtet und das Geld der Stiftung zur Verfügung gestellt. Hiermit wird z. B. die Suppenküche in Namibia unterstützt oder das Schulgeld für die Grundschüler bezahlt.



Geschäftsführerin von Eifinger Immobilien Frau Heidelinde Eifinger